Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

256 (1.11.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 256. Offenburg, Freitag den 1. November 1878.

Bestellungen des Ort. Boten für die Monate November und Dezember werden von allen Poststellen und Postboten angenommen.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 29. Okt. (40. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer.) Nach bald halbjähriger Beurlaubung und Vertagung tritt der Landtag wieder zusammen, um die Justizgesetze zu berathen, durch welche die neuen Reichsjustizgesetze den bestehenden Landesgesetzen angepaßt werden sollen, so wie um die einstweilige Bestimmung über die Gemeindeumlagen in den größern Städten, welche mit Ende dieses Jahres aufhört, durch eine neue zu ersetzen. Die Kammer ist noch nicht sehr zahlreich besucht; es waren 45 Abgeordnete zu zählen. Der Vizepräsident Kiefer eröffnet die Sitzung mit Rückblick auf die ernste Zwischenzeit.

Durch das Los werden zur Deputation an S. K. H. den Großherzog außer den gesetzlichen Vertretern des Hauses noch die Abgeordneten Strübe und Paravicini bestimmt.

Herr Kiefer gedenkt sodann der während der Vertagung verstorbenen früheren Mitglieder des Hauses: Becker von Pforzheim, Bengel von Treschklingen, Welte von Engen u. Kunsthändler Artaria zu Mannheim.

Der Präsident des Ministeriums des Innern, Herr Stösser, begrüßt den Landtag bei der Wiederaufnahme der Geschäfte, schließt sich Namens der Regierung der vom Vizepräsidenten ausgesprochenen vaterländischen Gesinnung an, die jeder ächte Deutsche theilen müsse, und hofft eine gute Lösung der Aufgabe, die noch einen starken Theil des Winters in Anspruch nehmen werde. Er legt sodann zwei Gesetzentwürfe vor: 1) über die Aufbringung des Gemeindeaufwandes in den der Städteordnung unterstehenden Gemeinden. Dies Gesetz bedürfe einer beschleunigten Berathung, da das bestehende mit Jahresschluß ablaufe. Auch für die nicht der Städteordnung unterstehenden Gemeinden werde ein Gesetzentwurf vorbereitet. 2) Ueber die Rechtsverhältnisse der an den Mittelschulen für die weibliche Jugend angestellten Lehrkräfte, nachdem die Verhältnisse dieser Schulen durch eine landesherrliche Verordnung im Jahre 1877 geregelt worden.

Der Präsident des Justizministeriums, Herr Grimm, legt 2 Gesetzentwürfe vor: 1) über das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren, als Nachtrag zu den Justizgesetzen, wodurch die bisherigen Bestimmungen, soweit sie sich erprobt haben, auf Grundlage der Forstgesetzgebung von 1833 der neuen Gesetzgebung angepaßt werden, 2) über die Rechtsverhältnisse der Richter, um die seitherigen badischen Bestimmungen mit dem neuen Reichsgesetze in Uebereinstimmung zu bringen. Diese 2 letzteren Gesetzentwürfe werden an die Justizkommission verwiesen, während für die 2 ersteren besondere Kommissionen zu bilden sind.

Mehreren Abgeordneten wird auf Ansuchen Urlaub bewilligt, dem Herrn Noppel von Radolfzell bis 8. November, Frank von Theningen auf 8 Tage, Mays von Heidelberg auf einige Tage, Kopfer auf 8—10 Tage, Rober auf acht Tage, Hansjakob auf 8—10 Tage, ebenso an Herrn Heisler.

Es folgt die Berathung über die Wahl des Abgeordneten der Stadt Karlsruhe, Herrn Geh. Rath Lamey, welche auf Bericht des Abg. Friderich genehmigt wird. Der Abg. Lamey wird sofort beeidigt.

Dem Antrag des Abg. Lender, den bisherigen Präsidenten durch Zuruf wieder zu wählen, stimmt das Haus zu, welches sich zur Bestätigung von seinen Sitzen erhebt. Der Vizepräsident erklärt sodann den Abg. Lamey als einstimmig zum Präsidenten wieder gewählt.

Präsident Lamey nimmt sofort seinen Sitz ein, spricht seinen herzlichen Dank für die Wiederwahl aus, welche ihm ein ehrenvolles Zeugniß seiner Thätigkeit gebe; er schöpfe daraus den Muth, daß die Geschäfte des Landtags zu einem gedeihlichen Ende gelangen werden.

Eine Einladung der Gesellschaft Eintracht zum Besuche ihrer Räume wird mit Dank angenommen.

Es werden noch einige Eingaben angezeigt: 1) einiger Fischereibesitzer von Pforzheim um Entschädigung wegen Floßgebühren; 2) Vorstellung der Notarkammer zu Konstanz, Notariatsgesetz betr.; 3) ehrerbietige Bitte von 1782 Volksschul-Hauptlehrern um Erhöhung der Gehalte der Lehrer-Wittwen und Waisen.

Mannheim, 26. Okt. (F. J.) Die Thatsache, daß die Sozialdemokraten zu einer Zeit, wo sie durch das Sozialistengesetz überall in Deutschland in den Hintergrund des öffentlichen Lebens traten, hier bei den Stadtverordnetenwahlen gesiegt haben, ist so interessant, daß man auch auswärts über die Verhältnisse, die ein solches Ergebniß herbeiführen konnten, Aufschluß zu erhalten wünschen wird. Vor allem muß bemerkt werden, daß die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen von drei Klassen der Einwohner, der Mindest-, Mittel- und Höchstbesteuerten, gesondert vorgenommen werden, und daß der Sieg der Sozialdemokraten bei der Wahl der Mindestbesteuerten erfolgte; die Wahlen der beiden anderen Klassen stehen noch aus, und da werden die Sozialdemokraten voraussichtlich nichts ausrichten. Die Niederlage hat die hiesige demokratische Partei erlitten, denn die Nationalliberalen hatten sich diesmal der Wahl enthalten.

München, 29. Okt. Der Minister des Innern hat umfassende Weisungen zum Vollzuge des Sozialistengesetzes erlassen. Derselbe hat die Behörden beauftragt, den Vollzug des Gesetzes mit Entschiedenheit, jedoch mit gewissenhafter Beobachtung der gezogenen Schranken, zu bethätigen. — Die heutige Nummer des sozialistischen Blattes „Der Zeitgeist" wurde beschlagnahmt.

Berlin, 28. Okt. Zur Linderung des Nothstandes, den das gelbe Fieber unter der deutschen Bevölkerung in den Südstaaten der amerikanischen Union hervorgerufen, hat der Kronprinz in Vertretung des Kaisers nach dem „R.- u. St.-A." 3000 M. auf den Antrag des Auswärtigen Amtes dem deutschen Gesandten in Washington anweisen lassen. Gleichzeitig bringt das amtliche Blatt eine Mittheilung aus New-Orleans und

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Ein Brief des Grafen Eglofstein, der seine baldige Ankunft und die eines Freundes meldete, riß Leopoldine und Gräfin Diana aus dem Glücke der Gegenwart. Wenn dem Grafen der junge Edelmann nicht gefiel, was wurde dann aus dem süßen Traume der Liebenden?

Wilken hörte von der Ankunft des Grafen und wozu ihm bisher der Muth gefehlt, sich Leopoldinen zu erklären, sein Schicksal aus ihrem Munde zu vernehmen, das erschien ihm jetzt unbedingt geboten; denn nur als den ernsten Bewerber um die Hand der Gräfin durfte Graf Eglofstein Wilken in seinem Hause begrüßen.

Leopoldinen war es, als träte mit der Ankunft des Vaters ein düsterer Schatten zwischen sie und den Geliebten.

In Nachdenken versunken, saß sie mit gefalteten Händen auf dem Balkon, die Augen träumerisch in die Ferne gerichtet; ihre Mutter und Fräulein Therese waren in die nahe Stadt gefahren, um Besorgungen, die die Ankunft des Grafen nöthig machte, auszuführen, und ungestört konnte das junge Mädchen sich ihren halb süßen, halb schmerzlichen Gedanken überlassen.

Die freundliche Gestalt Wilkens trat vor ihr geistiges Auge; sie lebte noch einmal all' die Empfindungen durch, die sie beim ersten Blick bis auf den heutigen Tag beseelt; die schönen Stunden, die sie mit ihm verlebt und in denen sie die Ueberzeugung gewonnen, daß er sie liebe und der einzige Mann sei, den sie wieder lieben könne, traten vor ihr Auge. Sie ließ sein freundliches Bild neben dem düstern, finstern ihres Vaters vor ihrer Seele auftauchen und gestand sich seufzend, daß es unähnlicher im Denken und Handeln, als der Graf und Wilken, kaum noch zwei Menschen geben könnte.

Warum aber schwieg er so lange über seine Gefühle für sie, da sie sich doch oft durch seinen glänzenden Blick, sein freudiges Lächeln verriethen? Warum hatte er noch keins der süßen, zaubervollen Worte der Liebe zu ihr gesprochen? — Sollte sie sich irren, oder sollte er sich in seinen Empfindungen getäuscht haben und vielleicht dennoch zu seiner ersten Liebe, die dem jungen Mädchen so viel zu denken gab, zurück wollen?

Ein tiefer Seufzer hob bei diesen Gedanken ihre Brust; ein schmerzliches Weh durchzuckte das junge Herz, und die Hände vor das Antlitz schlagend, brach sie in Thränen aus.

Sie hörte nicht, daß die Thür, die vom Salon auf den Balkon führte, sich öffnete, nicht den leisen, elastischen Schritt, mit dem Wilken sich ihr näherte, bis er, ihr gesenktes Köpfchen sanft emporhebend, ihr tief in die thränenvollen Augen schaute und flüsterte: „Leopoldine, mein Gott, Sie weinen?"

Erschreckt, verwirrt und dennoch mit dem vollsten Blick der Liebe schaute sie zu ihm auf, die Thränen mit einem süßen Lächeln trocknend.

„Ich war allein — ich weiß es selbst nicht, warum mir so traurig, so weh zu Muthe, war," bebte es von ihren Lippen — „doch jetzt ist Alles wieder gut."

„Liebes, herzliches Mädchen," rief er, von dem Liebeston, der in ihrer Stimme lag, durchzittert, „darf ich glauben, was ich so gern glauben möchte? Leopoldine, ein Wort, ein einzig süßes Wort, o sage, liebst Du mich?"

Er war ihr ganz nahe getreten; sein Arm umschlang ihre Gestalt, die sich zitternd, u. beschämt an ihn lehnte, ihre Augen glänzten in Thränen und, zu ihm aufschauend, flüsterte sie: „Von ganzem — o, so sehr."

„Mein holdes, theures Mädchen, meine liebe, liebe Braut," rief er stürmisch, „o, nun ist alles, alles gut, Du bist mein, mein auf ewig. O, weißt Du denn, wie ich Dich liebe, wie mein Herz Dir zujauchzt in trunkener Lust, wie ich die Stunde segne, die Dich mir schenkte? Leopoldine, kannst Du das Glück ermessen, das in dem Worte „ich liebe Dich!" liegt? O, sprich, sage, Du bist mein!"

„Dein, Dein bin ich auf ewig!" flüsterte Leopoldine, und erbebend in süßem Wonneschauer schmiegte sie sich fest und fester an ihn und er preßte die schlanke Gestalt an seine Brust, ihren Mund mit heißen Küssen bedeckend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

erklärt, da in den vom gelben Fieber heimgesuchten Distrikten sehr viele Deutsche leben, es als dringend erwünscht, wenn auch aus Deutschland reichliche Beiträge zur Unterstützung der nothleidenden Landsleute flössen.

Berlin, 29. Okt. (B.L.) In Rußland sieht man die Dinge sehr finster an. Der heutige Golos erklärt, der gegenwärtige Friede sei so übel als ein Krieg; die laufenden Kosten des Heeres und die Ungewißheit der politischen Zukunft lasteten unerträglich auf Rußland. Ein Krieg biete doch Aussicht auf ein bestimmtes Ende, der jetzige Zustand aber sei darauf angelegt, Rußlands Kräfte langsam aufzubrauchen. Jetzt sei kein Krieg und auch kein Frieden. Eine solche Lage führe unwillkürlich zu dem leidenschaftlichen Wunsche nach einem dauerhaften Frieden und wenn dazu auch der Krieg erneuert werden müßte.

Wien, 28. Okt. (F.Z.) Der Anwesenheit Rieger's wird große Bedeutung beigelegt; derselbe bestätigte die Mittheilung, daß die Czechen unter Umständen schon jetzt in den Reichsrath eintreten würden. Rieger verhandelte auch mit außerhalb der Rechtspartei stehenden einflußreichen Staatsmännern. Sein Programm in Betreff Bosniens ist folgendes: Der Besetzung muß die Einverleibung folgen, doch ist es nicht nothwendig, jetzt schon Novibazar zu besetzen.

Wien, 30. Okt. Eine Kundgebung des Generalrathes der östreichisch-ungarischen Bank gibt bekannt, daß mit dem 30. d. M. die gesetzliche Firma: „östreichisch-ungarische Bank" in Kraft tritt.

Wien, 30. Okt. Baron v. Pretis, welcher gestern von dem Kaiser in längerer Audienz empfangen wurde, hat, wie die Presse erfährt, bei der Unmöglichkeit, unter den gegebenen Umständen ein parlamentarisches Ministerium zu bilden, den ihm übertragenen Auftrag in die Hände des Kaisers zurückgelegt. — Der Abreßausschuß, welcher Baron Hopfen zum Obmann und den Baron Eichhoff zum Obman-Stellvertreter wählte, hat gestern nach dreistündiger allgemeiner Berathung beschlossen, in die Einzelberathung des Abreßentwurfs des Fortschrittsklubs einzugehen. Die Verhandlungen werden geheim gehalten.

Pest, 30. Okt. Die gemäßigte Opposition beschloß, keinen Antrag auf Versetzung der Regierung in Anklagezustand zu stellen. Die Partei wird den Schwerpunkt ihrer Aktion in der Abreßberathung suchen. Der Abreßentwurf des Oberhauses nach der Fassung des Subkomites ist politisch farblos und stellt nur die Beunruhigung des Landes in Folge der Besetzung fest. Man hofft, es werde der Regierung gelingen, die Besorgnisse baldigst zu zerstreuen.

Pest, 30. Okt. Im Abgeordnetenhause wurde ein Beschlußantrag der äußersten Linken verlesen, wonach das Gesammtministerium in Anklagestand versetzt werden soll. Das Haus beschließt, der Antrag solle den 5. November begründet werden.

Konstantinopel, 30. Okt. Die Kommission zur Neuordnung des Finanzwesens und Schuldenwesens hielt ihre erste Sitzung unter dem Vorsitze Khereddin Paschas ab. Man stellte die Geschäftsordnung fest. Die Pforte ersuchte Lobanoff um Auskunft über die Wiederbesetzung türkischen Gebiets und die Weigerung, die türkischen Behörden wieder in Wirksamkeit treten zu lassen. 60,000 Russen durchzogen, aus Bulgarien kommend, Rumelien in der Richtung nach Burgas.

Athen, 30. Okt. Das Kabinet Kommunduros unterlag gestern in der Frage Betreffs Einberufung der Reserven mit einer Minderheit von 3 Stimmen und wird heute abdanken.

Madrid, 30. Okt. (B. L.) Moncasi gehört einer achtbaren Familie an: sein Vater war Generalrath.

London, 30. Okt. Heute fand Kabinetsrath statt. — „Daily News" melden unterm 29. d. aus Simla: Die britische Regierung beschloß, ein neues Schreiben an den Emir der Afghanen zu richten, worin demselben die Folgen seiner Weigerung, die britische Gesandtschaft zu empfangen, nochmals deutlich vor Augen geführt werden. Gholam hat eben Simla verlassen, wahrscheinlich als Träger eines Ultimatums. Die Kriegs-Vorbereitungen werden mittlerweile fortgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Okt. Cairoli richtete ein Rundschreiben an die auswärtigen Vertreter Italiens, worin seine Uebernahme des auswärtigen Amtes angezeigt und ein weiteres Beharren bei der friedlichen Politik betont wird. Wiener industrielle Kreise beginnen Versammlungen abzuhalten, welche Resolutionen für die Okkupation Bosniens fassen. Gutunterrichtete Kreise bestätigen, daß ein Ideenaustausch unter den Kabineten wegen Rückkehr der Russen in bereits geräumte Stellungen stattfinde.

Vermischte Nachrichten.

* Offenburg, 22. Okt. Die in der heutigen Strafkammersitzung verhandelten Fälle sind folgende: 1) Die 25 Jahre alte ledige Dienstmagd Crescentia Haselmaier von Hohenstadt (Würtemberg), wiederholt schon wegen Diebstahls bestraft, hat im Laufe des Monats August oder September d. J. dem Jakob Bensinger von Kehl aus einem in dessen Wohnung befindlichen Schranke 2 Meter dunkelblauen Tibet im Werthe von 8 Mk., 2½ Meter schwarzen Kaschmir im Werthe von 10 Mk. u. aus einem ebendaselbst befindlichen Sekretär 3 Meter weißes Baumwollentuch im Werthe von 2 Mk. 25 Pf. entwendet u. wurde deßhalb wegen in wiederholtem Rückfall verübten Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

2) Der 17 Jahre alte Taglöhner Kasimir Weißhaar von Oppenau, schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft, hat am 5. August Nachmittags aus dem Hause des Gaudens Hiß von Altdorf dem Peter Drescher von Griesheim und dem Peter Wyrsch aus Bouchs verschiedene Kleidungsstücke 2c. im Werthe von zusammen 18 Mk. entwendet und am 4. Juli d. J. das Vermögen der Ehefrau des Ignaz Kraus von Urloffen beschädigt, indem er durch Vorspiegelung der falschen Thatsache, er bringe für Mechaniker Häfele in Renchen im Auftrage seines Meisters, eines Schneiders in Appenweier, ein Paar Hosen, das 4 Mk. koste, dieselbe in einen Irrthum versetzte und zur Ausfolgung der 4 Mk. verleitete. Der Angeklagte wurde wegen in wiederholtem Rückfall verübten Diebstahls und wegen Betrugs, beides unter dem Strafmilderungsgrunde des jugendlichen Alters, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 1 Woche verurtheilt.

3) Die Anklage gegen den 33 Jahre alten verheiratheten Maurer Jakob Wandres von Willstätt und den 27 Jahre alten ledigen Taglöhner August Liermann von Lahr wegen Diebstahls. Der Angeklagte Wandres hat am 19. August d. J. aus dem vollständig abgeschlossenen Weinkeller des Robert Kaufmann von Lahr mittelst Erbrechens eines Lattenverschlags, einige Liter Wein, den Liter im Werthe von 40 Pf. entwendet. Sodann haben beide Angeklagte, in der gemeinschaftlichen Absicht dem Robert Kaufmann aus dem gleichen Keller Wein wegzunehmen, dieses Vorhaben am 21. August d. J. ausgeführt, indem a. Jakob Wandres dem August Liermann die zum Eindringen in den Weinkeller dienliche Stelle zeigte; b. August Liermann nach dessen Anweisung eindrang und mehrere Liter Wein entwendete. Jakob Wandres wurde wegen schweren Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände u. wegen gemeinschaftlich verübten einfachen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten, A. Liermann zu einer solchen von 6 Wochen verurtheilt. (Schluß folgt.)

— Lahr, 29. Okt. (L.Z.) Wie wir erfahren, ist die Untersuchung gegen den Gypsergesellen, welcher in der Nacht vom 16./17. d. M. in den Stadtpark eingestiegen war und den Damhirsch zu tödten versucht hatte, eingestellt, weil der Thäter an Geistesstörung leidet; derselbe befindet sich z. Zt. noch im hiesigen Krankenhause. — Am letzten Donnerstag wurde in der Schott'schen Fabrik dahier eine Arbeiterin, welche seit vielen Jahren dort beschäftigt ist, plötzlich tobsüchtig, so daß sie sofort in das Krankenhaus verbracht werden mußte; es ist dies hier in kurzer Zeit der dritte Fall von plötzlicher Geistesstörung.

— Freiburg, 25. Okt. Das Kommando der Feuerwehr macht dem Stadtrath die Mittheilung, daß der Verwaltungsrath dieses Korps beschlossen hat, im Falle einer Wassernoth das ganze Korps in seiner bestehenden Organisation zur Verfügung zu stellen.

— Freiburg, 28. Okt. (B.L.) Heute früh starb dahier an einer Lungentzündung im Alter von 66 Jahren Professor Dr. Karl Hecker, welcher 40 Jahre lang an hiesiger Hochschule als medizinischer Lehrer und ebenso auch als Arzt thätig war. Der Verstorbene war geboren zu Eichtersheim (bad. Unterrheinkreis) am 5. November 1812.

△ Tauberbischofsheim, 30. Okt. Unser Herbst ist nun zu Ende und hat in Qualität und Quantität ein recht ordentliches Erträgniß geliefert. Wir haben fast einen vollen Herbst. Der Neue wiegt durchschnittlich 80° nach Oechsle und wurde der Hektoliter zu 28 Mk. verkauft. Am ersten Herbsttage, den 22. d. M., wurden wir von einem starken Gewitter nach Hause gejagt und hatten seitdem fast täglich Regen. War demnach das Herbstwetter weniger angenehm, so sind wir doch sehr erfreut durch das gute Erträgniß und die reichliche Belohnung unserer Mühen; es war eine Lust die großen gesunden Trauben zu sehen.

— Posen, 26. Okt. Auf den staatstreuen Pfarrer Lizak in Schrodz wurde, wie Berliner Blättern telegraphisch gemeldet wird, ein Attentat verübt; derselbe wurde jedoch nicht verwundet. Man ist dem Thäter auf der Spur.

Sanft löste sie sich aus seinen Armen; ein unendliches Glück sprach aus ihren Zügen, als sie leise meinte: „Georg, was wird die Mutter sazen zu unserem Glück?"

„Sich mit uns freuen, Geliebte," rief er stürmisch, ihre Hand an seine Lippen pressend, „o, noch heute werde ich mit ihr sprechen und sie um die Hand meiner geliebten Leopoldine bitten."

„Glaubst Du denn, daß meine Mutter das Recht hat, über mich zu verfügen?" fragte Leopoldine schmerzlich. „Mein Vater ist Selbstherrscher in seinem Hause, und weder mein Wunsch noch der meiner Mutter gilt ihm etwas, wenn es ihm nicht wünschenswerth erscheint; er kommt bald, Georg, von ihm hängt unser Schicksal ab."

(Fortsetzung folgt.)

Graf Beust.

Von London nach Paris,
Heißt es, sei er gegangen,
Weil theures Pflaster hieß
Ihn fort von dort verlangen;
Doch Viele glauben's nicht:
Paris — so diese meinen —
Wohl schwerer an Gewicht
Uns müsse noch erscheinen;
Zu spinnen geb' es da
Gewiß wohl neue Ränke.
Nun, Oesterreich wohl sah
Ja schon die Beust'schen Schwänke;
Nach neuen dürfte kaum
Es ferner noch gelüsten —
Ein zweiter böser Traum
Könnt ihm das Hirn verwüsten,
Das es so nöthig hat
Zum Blicke hin nach Osten;
Auch Frankreich selbst, noch satt,
Will neues Mus nicht kosten.
Doch recht zu passen auf,
Das wird uns wohl nicht schaden:
Das Gräflein wagt den Lauf
Oft auf gar feinem Faden;
Und kommt es auch einmal
Zu Fall, rasch aufgesprungen
Hat's wieder in dem Saal
Zum Seil sich aufgeschwungen.
Mag's treiben seine Kunst,
Doch darf sie uns nicht schaden —
So weihen selbst die Gunst
Wir noch des Gräfleins Gnaden. N.

—(Sehr natürlich.) Ultramontaner Abgeordneter: „Der Reichstag ist doch immer die Zielscheibe dieser schändlichen Witzblätter." — Nationalliberaler Abgeordneter: „Nichts natürlicher, da er ein schwarzes Zentrum hat und dazu noch ein unfehlbares." (Schalk.)

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftliche Kreiswinterschule Offenburg.

Die Eröffnung findet **Montag den 4. November, Vormittags 10 Uhr,** statt. Bezüglich des Lehrplans und der Schuleinrichtungen verweisen wir auf die früheren in Händen der Bürgermeisterämter befindlichen Berichte und Programme.

Unbemittelten fleißigen Schülern können Stipendien zugesichert werden. Anmeldungen und Anfragen sind an den Vorstand der Schule, Landwirthschaftslehrer Magenau, zu richten.

Offenburg, den 1. Oktober 1878.

Der Aufsichtsrath:
Baader.

5273.6.6.

Fahndung.

Nro. 32,360. Hofbesitzer Gießler von Schwaibach hat im letzten Sommer dem Edmund Zimmermann, Büchsenmacher von Zell a. H., einen Hinterlader im Werthe von etwa 60 Mk. zur Reparatur gegeben, und kann er nicht mehr in dessen Besitz gelangen. Es steht zu erwarten, daß das Gewehr durch einen Unberechtigten im Bezirk verkauft worden ist und wird deßhalb gebeten, darauf zu fahnden, und das Ergebniß anher anzuzeigen.

Offenburg, den 30. Oktbr. 1878.

Großh. Amtsgericht.
5754. Saur. Ludwig.

Nro. 32,272. Bürgermeister Kübler von Dorf Kehl wurde heute als Beistand für Elisabetha Dilles, geschiedene Ehefrau des Jakob Dürr von Offenburg, im Sinne des L.R.S. 499 bestellt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 29. Oktbr. 1878.

Großh. Amtsgericht.
5755. Saur. Ludwig.

Bekanntmachung.

5727.2.2. Das **Schuttabladen** hat von jetzt an bei der Schlammgrube unterhalb der Kinzigbrücke auf dem durch eine Verkündigungstafel bezeichneten Platze zu geschehen. Verbringen des Schuttes an andere Orte ist bei Strafe untersagt.

Offenburg, den 30. Oktbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.

Stipendium-Vergebung.

5725.2.2. Für das Jahr 1878 ist das Pfarrer Häußler'sche Stipendium I. Klasse im Betrage von 51 M. 43 Pf. zu vergeben. Es hat den Zweck, bedürftigen Knaben oder Mädchen die Erlernung eines Handwerkes oder einer Kunst, (z. B. Kochen, Bügeln, Kleidermachen), womit man im Bürgerstande redlich sein Brod verdienen kann, zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Von den Bewerbern oder Bewerberinen wird gefordert:

1) daß sie arm und den Eltern die Kosten ihrer Lehre unbeibringlich sind. Waisen finden vorzügliche Berücksichtigung;
2) daß sie der Schule entlassen sind, lesen, schreiben und rechnen können und sich hauptsächlich sittlich gut aufgeführt haben;
3) daß sie nicht unter 14 und nicht über 18 Jahre alte — eheliche oder uneheliche — „Offenburger" Kinder bürgerlicher Eltern sind.

Das Stipendium geht durch Vermögensanfall, unsittliches Betragen und Tod verloren.

Wer zur Bewerbung um dieses Stipendium geeigenschaftet und gewillt ist, möge sein Gesuch bis zum 5. November d. J. bei dem hiesigen Gemeinderath einreichen.

Offenburg, den 27. Oktbr. 1878.

Der Gemeinderath.
F. Volk. Miltner.

Stipendium-Vergebung.

5724.2.2. Das Pfarrer Schaible'sche Stipendium, welches für Unterstützung Armer zur Erlernung eines Handwerkes oder, wenn Fleiß und Anlage nachgewiesen werden kann, zur Mitbestreitung von Studienkosten gestiftet ist, wird pro 1877 und 1878 im Betrage von je 220 M. zur Bewerbung ausgesetzt. Zunächst sind arme Verwandte des Testators, Pfarrer Michael Schaible, berufen, in deren Ermanglung aber alle nicht verwandten Angehörigen der hiesigen Stadtgemeinde mit ihrem Gesuche berücksichtigt werden können.

Bewerber um dasselbe werden eingeladen, bis zum 5. November d. J. ihre Eingaben mit Sitten- und Schulzeugnissen an diesseitige Stelle gelangen zu lassen.

Offenburg, den 27. Oktbr. 1878.

Der Gemeinderath.
F. Volk.
Miltner.

Aufforderung.

5625.2.2. Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Reichenbach wird hiemit Tagfahrt auf

Mittwoch den 13. Novbr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr,

auf das dortige Rathhaus mit höherer Ermächtigung anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit der Schlußtagfahrt vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Reichenbach abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. Oktbr. 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Aufforderung.

Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Bermersbach wird hiemit Tagfahrt auf

Donnerstag den 14. Novbr. d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

auf das dortige Rathhaus mit höherer Ermächtigung anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit der Schlußtagfahrt vorgekommenen Veränderungen, Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Bermersbach abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. Oktober 1878.

Der Bezirksgeometer:
5622.2.2. Seufert.

Erdarbeitenvergebung.

5741.2.2. Wir versteigern

Montag den 4. Novbr. d. J.,
Vorm. 10½ Uhr,

Arbeiten für Verstärkung des linkseitigen Kinzigdammes auf Gemarkung Schwaibach zwischen dem sog. Paulischänzle und Baierwasendamm im Betrage von . . . . 6000 M. in Loosabtheilungen auf dem Platze — bei ungünstiger Witterung in der Pflugwirthschaft zu Schönberg.

Offenburg, den 29. Oktbr. 1878.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Stuber.

Holzversteigerung.

5758.2.1. Die Gemeinde Nordrach versteigert

Samstag den 9. Novbr.
Vorm. 9 Uhr

beginnend, im Stubenwirthshause daselbst nachverzeichnete Holzgattungen mit angemessener Borgfrist:

a. 936 Stück Tannen- und Fichtenstämme, welche sich zu Bau- und Sägholz eignen;
b. 990 Klötze;
c. 53 Gerüststangen;
d. 24 buchene Stämme;
e. 201 Ster Buchen-Scheitholz.
f. 318 „ Tannen-Scheitholz.
g. 35 „ anbrüchig Scheitholz;
h. 270 „ buchen Prügelholz;
i. 110 „ tannen „
k. 7 „ eichen „
l. 15 „ birkenes „
m. 9 Stück buchene Schlittenbäume;
n. 226 „ Hopfenstangen I. Klasse;
o. 137 „ „ II. „
p. 112 „ „ III. „
q. 188 „ „ IV. „
r. 413 „ Rebstecken;
s. 75 „ Bohnenstecken;
t. 27½ Doppelster Rebsteckenholz;
u. 493 Stück Bengelwellen und mehrere Loose Schlagraum.

Nordrach, den 30. Oktbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Spitzmüller.

Dorf Kehl.

Hausversteigerung.

5697. 2. 2. Die Erben der Johann Held, Schlüsselwirth Wwe. in Dorf Kehl, lassen am

Montag den 4. Novbr. l. J.,
Nachm. 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dorf Kehl unter günstigen Bedingungen versteigern:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit besonders stehender Scheuer, Schopf, Stallungen, Schweinställen und Waschküche mit 1 Morgen 114 Ruthen Hofraithe, Gemüse- und Obstgarten.

Das ganze Anwesen ist in Dorf Kehl, an der Landstraße gelegen, neben Fräulein Held zur Post und Josef Braun zum Bären.

Dorf Kehl, den 26. Oktbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kübler.

Steigerungs-Ankündigung.

5663.3.2. In Folge richterlicher Verfügung werden die den Ziebert Alexander u. Cie. gehörigen Liegenschaften am

Dienstag den 12. Novbr. d. J.
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungswerth oder mehr erreicht.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Pl.-Nr. 9, Gewann im Ortsetter, Stadtgraben: 7 Ar 46 Meter Gemüsegarten, 82,9 Ruthen, einers. Anton Tonoli, anders. Karl Buchholz, tax. zu . . . . . 2050 M.
2. Pl.-Nr. 18, Gewann Schuhgasse: 56 Ar 52 Meter Acker, 1 Morgen 228 Ruth., einers. Xaver Schreiber, anders. G. Pfähler Wwe., tax. zu 3080 M.
3. Pl.-Nr. 22, Gewann Galgenfeld: 21 Ar 51 Meter Ackerland 239 Ruth. einers. Anton Sälinger, anders. Aufstößer, tax. zu 1030 M.
4. Die Hälfte an Pl.-Nr. 47, Gewann Stegermatte: 26 Ar 73 Meter Wiesen, 297 Ruth., 1 Hektar 24 Ar 65 Meter Ackerland, 3 Morgen 185 Ruth., einers. Weg, anders. Dominik Staudinger, tax. zu . . . 4600 M.
5. Pl.-Nr. 47, Gewann Bauernpfuhl: 63 Ar 36 Meter Ackerland, 1 Morgen 304 Ruthen, einers. Peter Weber, anders. Theodor König, tax. zu 2400 M.
6. Pl.-Nr. 57, Gewann Krumer: 21 Ar 44 Meter Ackerland, 238,2 Ruth., einers. Josef Gromer, anders. Joh. Geck Wwe, tax. zu 685 M.
7. Pl.-Nr. 47, Gewann Stegermatte: 29 Ar 79 Meter Wiesen, 331 Ruth., einers. Karl Bahr Wwe., anders. Weg, tax. zu . . 1290 M.

Offenburg, den 19. Okt. 1878.

Der Großh. Notar:
Serger.

5751. **Thierarzt Bell hat Dung zu verkaufen.**

5759. Küfer Moser, Goldgasse 533, hat **schöne neue Krautstauden** zu verkaufen.

Offenburg.

Aussteuer-Artikel,

als: **Bettbarchent, Matratzendrell, Kölsch, Pique, Damast** in abgepaßt und am Stück, **Leinen** in einfach- und doppelbreit, **Tisch- & Handtuchgebild & Servietten, Mülhauser Shirting, Cretonne & Extrafort** in allen Qualitäten sowie **Bettfedern & Flaum**

empfehlen zu billigsten Preisen

Hauser & Levi,
Hauptstraße Nro. 213, Offenburg.

5763.2.1.

Offenburg.

Bierbrauerei Kohler.

Sonntag den 3. Novbr.

CONCERT

der **Kneuse**'schen Kapelle aus Straßburg. Anfang Nachm. 3 Uhr. 5770.2.1.

Weltausstellung — Paris 1878.

Die Internationale Jury
verlieh die

Goldene Medaille

(die höchste Auszeichnung)
dem

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus
Fray-Bentos.

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

In Offenburg zu haben bei den Herren Apoth. Döes, Apoth. v. Berg, Kaufm. Math. Walter und Kaufm. Ph. Müller. 5761.3.1.

Pianoforte-Handlung — Leihanstalt.

H. Pfeiffer
39 Sophienstraße **39**
Baden.

Kauf. Miethe.
Umtausch.
Mäßige Preise.
Garantie selbstverständlich. 5738.3.1.

Ausgewähltes Lager der vorzüglichsten Instrumente,
Flügel,
Pianinos, Harmoniums,
aus den Fabriken von
Kaim u. Günther, Blüthner, Steingräber, Steinweg, Schiedmaier, Berdux, Nagel, Schwechten, Kapps, Uebel u. Lechleiter u. A.

Hammelfleisch

das Pfund 50 Pf.
5766. **Dom. Staudinger.**

Offenburg.

Speise-Kartoffeln.

5764. Eingetretener Hindernisse wegen treffen die auf heute erwarteten feinen Grundbirnen erst am Montag den 4. ein und können schon am Bahnhof in Empfang genommen werden.
Grünling.

Rüben

zum Einhobeln verkauft Küfer Schwarz. 5760.2.1.

Offenburg.

5757.2.1. Ein Secretär, Kasten, Kochherd und Ofen ist billig zu verkaufen bei
J. Kahn, Restaurateur.

Milch

zu haben bei Emil Geiger, Restaurateur in Offenburg. 5750.2.1.

Zähringerhof.

5765. Nächsten Samstag und Sonntag hausgemachte Blut- und Leberwürste, Schweineknöchle mit Sauerkraut nebst feinem Exportbier.

5753.2.1.

Eier,

eine Sendung frisch italienische, soeben eingetroffen und fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben Gymnasiumsstraße 416.

Kapitalien

zu jeder Größe auf erstes Unterpfand sowie den Einzug von Forderungen besorgt prompt
Wilhelm Bock,
5467.5.4. Geschäftsagent in Oberkirch.

5752. Z. 1. Ein braves Mädchen wird als Köchin gesucht. Näheres Langestraße Nr. 489 I. Stock.

Zimmervermiethung.

5762.2.1. Ein geräumiges Zimmer zu ebener Erde ist zu vermiethen Kirchgasse 43.

Aufforderung.

5704.2.2. Die Gläubiger des vermißten Oekonom Friedrich Bährle hier, welche ihre Forderungen noch nicht eingereicht haben, werden hiemit aufgefordert, solche längstens
Dienstag den 5. Novbr. 1878,
früh 9 Uhr, bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzumelden.
Offenburg, den 28. Oktbr. 1878.
Der Großh. Notar
Serger.

Geschäfts-Empfehlung.

5769.2.1. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt eine **Mehlhandlung** betreibe, und werde mich bemühen mit guter Waare meine Kunden stets zu befriedigen, weßhalb ich um geneigten Zuspruch bitte.
Offenburg, den 31. Oktbr. 1878.
Uhl'sche Mehlhandlung.
Spitalstraße 355.

1000—2000 Mark

werden sofort oder bis Weihnachten gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Anerbietungen beliebe man bei der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen. 5729.2.2.

Schinken,

feinster Qualität, ist eine große Partie eingetroffen bei
5720.3.2. **Ferd. Hauger,** Offenburg.

Hobelrüben

zu haben bei **Josef Goos,** Kutscher, Schuttergasse. 5767.

Vorschuß-Verein

Generalversammlung.

5756.3.1. Mittwoch den 13. Novbr. d. J., Abends 8 Uhr, findet im Saale bei Hrn. Hoferer Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

Abänderung der Statuten.

Hiezu werden die Vereinsmitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.
Offenburg, den 30. Oktbr. 1878.
Der Director
Nonn.
Schriftführer
C. Geck.

Theater in Offenburg.

Freitag den 1. Novbr. bleibt die Bühne wegen des Allerheiligenfestes geschlossen.
Nächste Vorstellung Samstag: **Die Grille.**
J. Berthold, Director.

Des h. Feiertags wegen erscheint das nächste Blatt am Sonntag.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.